

XI.

Von der Zeitrechnung und dem Kalender.

Der natürliche Tag dauert eigentlich vom Aufgange bis zum Untergange der Sonne, und hat in den meisten Gegenden der Erde zu verschiedenen Zeiten auch eine verschiedene Dauer. Im Sommer hat er bei uns z. B. in den längsten Tagen eine Dauer von 15 bis 16 Stunden, in den kürzesten Wintertagen aber nur 7 bis 8. Wir rechnen deßhalb nicht nach natürlichen Tagen, sondern nehmen Tag und Nacht zusammen, und nennen dieß einen Tag, oder einen bürgerlichen Tag. Wenn ich z. B. sage, daß Jemand schon acht Tage krank, oder seit vier Tagen verreist sei, so rechne ich nicht nur den hellen natürlichen Tag, sondern Tage und Nächte zusammen. Die Juden fangen ihren bürgerlichen Tag mit dem Untergange der Sonne an, und rechnen ihn wieder bis zum Untergange der Sonne. Diejenigen Gelehrten, welche sich besonders mit der Sternkunde beschäftigen, und daher Sternkundige oder Astronomen heißen, zählen ihre Tage von einem Mittage, d. h. von der Zeit, wo die Sonne uns am höchsten steht, bis zum andern Mittage. Dieß ist der astronomische Tag. Eben so rechnen noch manche morgenländische Völker ihren Tag, und noch andere zählen von einem Aufgange der Sonne bis zum andern.

Der Tag wird in 24 Stunden eingetheilt, mag man ihn anfangen und aufhören lassen, wo man will, und Einige zählen diese 24 Stunden hintereinander fort, Andere zählen, wie wir, die Hälfte des Tages bis 12, und fangen die andere Hälfte wieder mit Eins zu zählen an.

Um nun diese Stunden genau und gleichmäßig abzumessen, und dadurch Ordnung in alle bürgerlichen Geschäfte zu bringen, hat man die Uhren erfunden. Zuerst erfand man die Sonnenuhren, auf welchen der Schatten, den ein von der Sonne beschienener aufrecht stehender Stab auf eine Fläche wirft, die Stunden bestimmt. Anaximenes, ein Spartaner, soll 500 Jahre vor Christi Geburt zuerst diesen Einfall gehabt haben, und